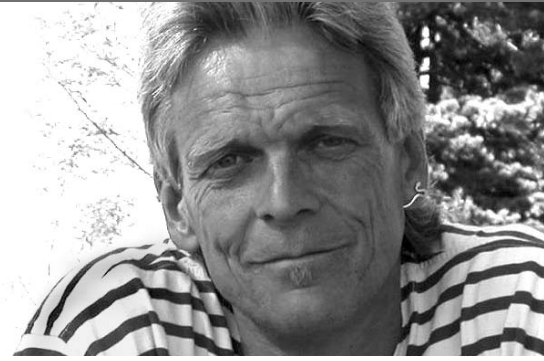


Peters

stilles Oertle



Was mir jedoch fehlt, sind herzliche und innige Umarmungen.

Hallo Peter,

Wie ist das mit Männerfreundschaften. Wie sehen die aus? Wie fühlen die sich an? Gibt's da eigentlich Gefühle? Ich meine, dürfen da welche sein? Und überhaupt... ich komme da nicht draus....

Ich kenne den einen und anderen Mann. Ein paar Freunde (wo fängt Freundschaft an – wo hört sie auf?) habe ich auch. Was mir jedoch fehlt, sind herzliche und innige Umarmungen, der Austausch emotionaler Teilnahme an Dingen, die uns Männer bewegen – wie unsere Zipperlein, das Älterwerden generell oder die Veränderung der Wahrnehmung unseres Umfelds. Also keine Bagger-, keine Computer- oder Technikthemen usw. Das teile ich ja schon im Umfeld mit vielen anderen Männern in den täglichen beruflichen Begegnungen. Ist da ja auch gut und wichtig und richtig – meine ich.

Komme ich jedoch auf einer Party oder auf einer Einladung oder sonst irgendwo mit Männern ins Gespräch, komme ich kaum über die üblichen Männerthemen wie Beruf und – wenn vorhanden – Kinder hinaus. Dann: mich mit einem Mann verabreden. Wenn ich nicht was bewege hinsichtlich Termin und so, passiert da nix. Oder wenn ich einen Mann irgendwo kennenlerne und mich spontan sehr gut mit ihm unterhalte, selbst wenn wir die „richtige Wellenlänge“ haben – das Versprechen des Wiedersehens bleibt ein Lippenbekenntnis. Ich meine, ich bewege ja gern was. Aber muss ICH das immer sein?

Bin ich irgendwie falsch gewickelt? Zu kindisch? Bübisch? Gar ein Weichei?

Weisst du da mehr? Wie erlebst du deine Männerfreundschaften?

*Mit herzlichen Grüßen und danke für deine Rückantwort
Christian*

Ja, lieber Christian – du betrittst mit deinen Fragen einen «weissen Fleck» auf der «Beziehungslandkarte». Die Wahrheit gibt es nicht und somit auch nicht die Antwort(en). Ich verpasse diesem «Fleck» einfach etwas Farbe.

Mann tut gut daran, homophil zu sein. Ich nehme das Wort «homophil» wörtlich: sich selber, seinem eigenen Geschlecht gegenüber, Freund zu sein. Dir selber Freund sein kannst du nur mit Männern lernen und dazu brauchst du sie, die Männerfreundschaft(en). Meine Männerfreundschaften sind alle mit einem Projekt, etwas Gemeinsames verbunden. Wir entwerfen etwas, arbeiten zusammen und das meistens auf sehr unkonventionelle Art. Freiheit in der Gegenwart des anderen. Sie ist ein Platz für Anarchie: ein Ort, wo man gemeinsam, ungenötigt, glücklich oder unglücklich sein kann. Und oft ist auch bei mir nichts passiert, bis ICH die Initiative ergriff. Ich kann mir gut vorstellen, dass du den Eindruck haben kannst, dass im Bereich deiner Psyche etwas nicht in Ordnung ist, wenn du dieses Bedürfnis hast. Für mich ist es ein kollektives Problem, das nicht als solches erkannt wird.

Ich unterscheide drei Formen, wie Mann mit Mann (Männern) in Beziehung stehen kann: In der hierarchischen Beziehungsform, wie zum Beispiel beim Vater und Sohn oder Lehrer (Mentor) und Schüler geht es um Schutz, Vertrauen, Lehren und Lernen. In der «brüderlichen» Form oder kollegialen Interessengemeinschaft geht es mehr um gemeinsames Erleben, voneinander lernen, Spiel und Spass. Die dritte Form, die Liebes- oder homosexuelle Beziehung ist zusätzlich geprägt von Körperlichkeit, Erotik und Sexualität. Innige Umarmungen und emotionale Anteilnahme sind für mich in allen drei Formen der Freundschaft möglich. Es tut einfach gut, die Kraft eines männlichen Körpers zu spüren und die eigenen Gefühle zu teilen. Je intensiver deine Gefühle für einen andern Mann sich melden, desto heftiger können sie die Angst auslösen, schwul zu sein oder für schwul gehalten zu werden. Das ist schade, da diese Ängste oft dazu führen, dass sich Männer übermässig voneinander abgrenzen. Nur keine Gefühle zeigen! Vielleicht passiert es dir, dass du das eine oder andere Mal auf eine solche Ablehnung stösst.

Stuart Miller beschreibt in seinem Buch «Männerfreundschaft» eindrücklich seinen Weg auf der Suche nach einer ihm gerechten Männerfreundschaft. Ich wünsche dir mit diesem wunderschönen Zitat Ausdauer und Mut auf deiner Suche. Freundschaft ist eine Möglichkeit das Leben zu überlisten, nämlich all das zu leben, auszutauschen, was einem das Leben «draussen» eh versagt. Sie ist eine Chance, dich nicht unterkriegen zu lassen. Es erfordert all deinen Glauben an die Möglichkeit, dass du mit jemandem auf Wasser wandeln kannst, einzig und allein auf Grund der elektrischen Entladung der Liebe. Es ist ein Wasserstrahl auf dem du schwebst.

Verbunden mit einer herzlichen Umarmung schicke ich dir liebe Grüsse

Herzlich
Peter